

Editorial

Der Newsletter ist ein Vorhaben des Fachgebiets Nachhaltige Regionalentwicklung der Universität Kassel und wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück gefördert.

Er erscheint viermal im Jahr und informiert über aktuelle Methoden und Instrumente zur Gestaltung von Veranstaltungen und Prozessen sowie methodische Fortbildungsmöglichkeiten.

Diese Ausgabe stellt vor:

- Das Modell „Organisations- und Beteiligungsstrukturen“
- Ein Veranstaltungsdesign für eine Zukunftskonferenz Wirtschaft
- In der Rubrik „Aus der Praxis“ die Erfahrungen mit der Trennung von Prozessbegleitung und inhaltlicher Projektbearbeitung im Rahmen der Erstellung einer Machbarkeitsstudie
- Als Literaturtipp das Buch „Beteiligung übers Reden hinaus!“, herausgegeben von Wolfgang Fänderl
- Die aktuellen Fortbildungs- und Seminartermine.

Aktuelles

UNESCO-Auszeichnung für Fachgebiet Nachhaltige Regionalentwicklung

Das von der DBU geförderte Projekt „Neue dialogische Kommunikationsmethoden für die nachhaltige Regionalentwicklung“ ist von der deutschen Auswahlkommission als „offizielles Projekt der Dekade der Vereinten Nationen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“ ausgezeichnet worden.

Das Projekt entwickelt Methoden, welche die zielgerichtete Kommunikation vor Ort erleichtern. Der Schwerpunkt des Vorhabens ist die Qualifizierung von Regionalmanagern und -managerinnen (Fortbildung: Prozessmanagement für die Nachhaltige Regionalentwicklung). Weitere Bausteine sind der Newsletter, die website www.regionale-prozesse-gestalten.de und ein Methodenhandbuch, welches 2006 erscheinen wird. Über die UN-Dekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung informiert die website www.dekade.org.

Noch Plätze frei

Es sind noch wenige Plätze im Modul „Konflikte in Gruppen bearbeiten“ 01.-04. September 2005 in Germerode frei. Weitere Infos siehe Rubrik Termine.



Inhalt

Seite 1 – Editorial & Aktuelles

Seite 2 – Methoden, Instrumente & Modelle

Seite 3 – Veranstaltungsdesigns

Seite 5 – Aus der Praxis

Seite 7 – Literaturtipp

Seite 8 – Termine

Gefördert von:



Herausgeber:

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

FB Architektur, Stadtplanung,
Landschaftsplanung
Fachgebiet Nachhaltige
Regionalentwicklung
Henschelstr. 2
34127 Kassel
Tel. 0561-804-2495
Fax 0561-804-3267
Email: nrinfo@uni-kassel.de
Internet: www.nachhaltige-regionalentwicklung.net

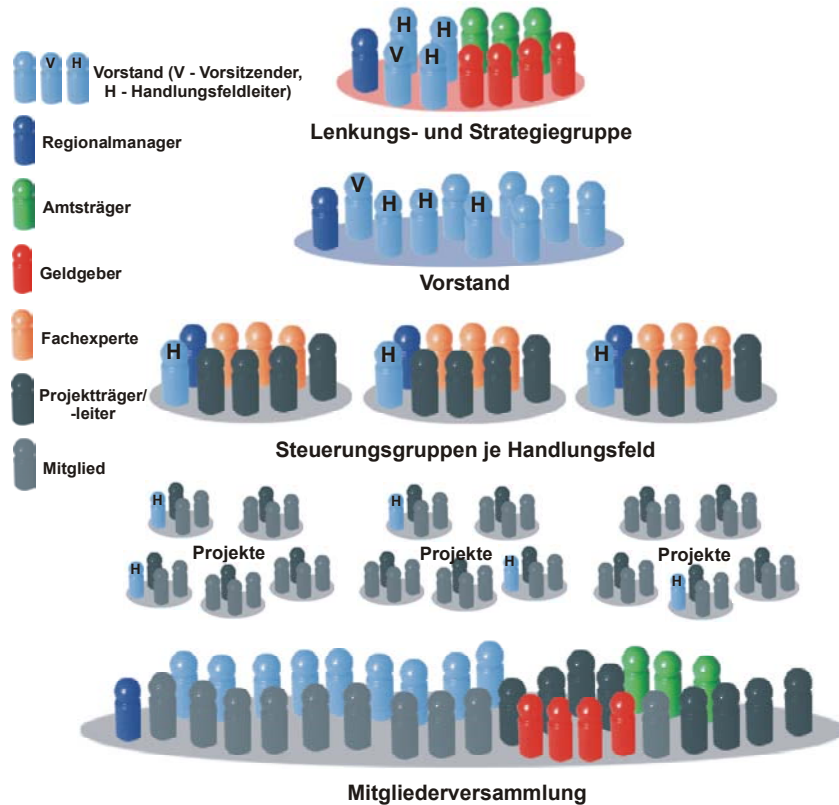
Erstellt von:

Stefan Gothe, Mitarbeiter des
Fachgebiets Nachhaltige
Regionalentwicklung

Abonnement:

Der Newsletter ist kostenlos zu
beziehen unter:
www.regionale-prozesse-gestalten.de/18.0.html

Modell: Organisations- und Beteiligungsstrukturen



Das Modell versucht den regionalen Entwicklungsprozessen eine Struktur zu geben, bei der die Vorstandsmitglieder von der Projektebene bis hin zur strategischen Steuerung in unterschiedlicher zeitlicher Intensität eingebunden sind.

Die Steuerungsgruppen je Handlungsfeld ermöglichen zudem einen intensiven Austausch und das Nutzen von Synergien.

Weitere wichtige Gremien und ihre Aufgaben:

- **Projektforum:** Alle Projektmitarbeiter einmal im Jahr zusammenzubringen, um einen Austausch und eine Reflexion über die Einzelprojekte hinweg zu bekommen.
- **Prozessöffentlichkeit:** Alle am Prozess beteiligten Personen über den Stand im Prozess und in den laufenden Projekten zu informieren.

Für diese Gremien würde sich als Verfahren Open Space anbieten.

Methoden, Instrumente & Modelle

Das Modell wurde im Rahmen der Fortbildung „Prozessmanagement für die Nachhaltige Regionalentwicklung“ zusammen mit den Fortbildungsteilnehmenden weiterentwickelt.

Nachfolgend sind die beteiligten Gremien / Rollen sowie deren Beteiligungs- und Entscheidungsintensitäten dargestellt (siehe Tabelle).

Tabelle:

Beteiligte Gremien/ Rollen	Beteiligungs- und Entscheidungsintensität
Lenkungs- und Strategiegruppe	Mitentscheiden, Vorstand beraten Tagt 1-2mal im Jahr
Vorstand	Mitentscheiden, Mitgliederversammlung beraten Tagt 7-8mal im Jahr
Steuerungsgruppe Handlungsfeld	Entwicklung und Koordination der Projekte in dem Handlungsfeld Tagt 4mal im Jahr
Mitgliederversammlung	Entscheiden Tagt 3-4mal im Jahr
Handlungsfeldleiter (Vorstandsmitglied)	Nimmt je nach Komplexität, Dauer und Finanzrahmen von Projekten an Projekttreffen teil
Regionalmanagement	Koordiniert den Gesamtprozess Nimmt an allen Gremien teil

Methoden, Instrumente & Modelle

Zukunftskonferenz Wirtschaft

Die Zukunftskonferenz dient dazu, größere Personengruppen einer Region in einen Entwicklungsprozess zu integrieren. Das Thema kann dabei eher allgemein (Entwicklung der Region) oder mehr spezifisch (Wirtschaft, Tourismus etc.) sein. Das vorliegende Design ist eine Mischform aus Zukunftskonferenz und Open space, die sich in der Praxis bewährt hat.

Ablauf einer Zukunftskonferenz Wirtschaft:

Anwärmphase

- **Impulsreferat (20 Min.)**
- **Arbeitsgruppenphasen (2 * 45 Min.)**
(in Gruppen zu je acht Personen.)
 1. Identifizieren Sie die Aufgaben und Entwicklungen, die die Region/ die Wirtschaft/ der Tourismus in den nächsten Jahren bewältigen müssen.
 2. Entwickeln Sie 3-4 Lösungsansätze für die Aufgaben, die Sie für die Region/ die Wirtschaft/ den Tourismus als besonders wichtig erachten.

Funktionen:

Kennen lernen, Einarbeiten ins Thema, Lösungsansätze ins Gespräch bringen

Methoden:

Themenspeicher, Priorisierung

Start des Open-Space

Orientierungsphase (30 Min.)

- **Themensammlung**

Funktion:

Sammeln aller Themen, die für die Teilnehmer bezüglich der Hauptfrage wichtig erscheinen.

Fragen:

Was ist mir für die Entwicklung der Region/ der Wirtschaft/ des Tourismus hier besonders wichtig?

Methode:

Kartenabfrage auf Plakate

Veranstaltungsdesigns

Hinweis:

Die hier vorgestellte „Zukunftskonferenz Wirtschaft“ geht auf **Peter Bauer**, Dipl-Kfm., Unternehmensberater und Experte für großflächige Veränderungsprozesse, www.all-in-one-spirit.de, und **Ute Vieting**, Geschäftsführerin Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg, zurück. Peter Bauer und Ute Vieting haben die gesamte Vorbereitungsphase, Konferenzform und die ersten Umsetzungsbausteine konzipiert und in der Region Hesselberg umgesetzt. Der Begriff "Zukunftskonferenz Wirtschaft" ist genau aus diesem Gesamt-Kontext heraus, mittlerweile ein über Deutschland hinaus wirkendes Gütezeichen für eine gelungene regionale Großgruppenkonferenz und einen Gesamtprozess mit Fokus auf die regionale Wirtschaft und Politik geworden und daher mit diesen beiden Namen verbunden. Weitere Informationen unter www.region-hesselberg.de

Orientierungsphase (Fortsetzung)

■ Gruppeneinteilung (20 Min.)

Funktion:

Räumliche Zuordnung der Gruppen sowie der Einteilung der Teilnehmer.

Schritt:

Eintragen der Teilnehmer für die Themen, die sie bearbeiten möchten (namentlicher Eintrag).

Bearbeitungsphase (ca. 330 Min.)

- **Arbeitsgruppen:** Die Teilnehmenden arbeiten in Arbeitsgruppen in 3 Phasen zu je 90 Min. zu den vorgeschlagenen Themen.

Funktion:

Aufriss des Problemfelds, Erarbeiten von Lösungsansätzen, Finden von möglichen Projektpartnern

Fragen:

Wo liegt das Problem/die Herausforderung?

Was sind mögliche Lösungsansätze?

Wer aus der Gruppe will an dem Thema nach der Zukunftskonferenz weiterarbeiten?

Wer ist Ansprechpartner für das Regionalmanagement?

Methode:

Moderation durch Gruppenmitglieder

Dokumentation:

Im Anschluss an die Arbeitsphase dokumentiert jede AG ihre Ergebnisse auf einem PC; anschließend werden alle Gruppenergebnisse zu einer Dokumentation zusammengefasst, die den Teilnehmern am Beginn des letzten Tages überreicht wird.

Veranstaltungsdesigns

Abschlussphase:

■ Priorisierung (15 Min.)

Funktionen:

Alle Gruppenthemen werden von den Teilnehmern hinsichtlich ihrer Wichtigkeit bewertet.

Ansätze finden für eine Konzentration der Kräfte mit der größten Effektivität.

Fragen:

Welche Themen sind für Sie am wichtigsten?

Welche Themen müssen vordringlich bearbeitet werden?

Methode:

Mehrpunktabfrage mit Kumulation

■ Arbeitsgruppen (60 Min.)

Funktionen:

Die wichtigsten Themen werden bearbeitet bzgl. des konkreten weiteren Vorgehens. Ansprechpartner, nächste Termin und Ziele werden festgelegt.

Fragen:

Was ist unser Ziel für das Thema xy?

Welche Lösungswege können wir beschreiten?

Schritte

Entscheidung über weiteres Vorgehen, Zuständigkeiten, Termine.

Methoden:

Entscheidungsmatrix, offene Fragen, Zeitplan, Themenspeicher

Der hier beschriebene Ablauf soll als Roter Faden zur Vorbereitung einer entsprechenden Veranstaltung dienen.

Eine Beschreibung der hier vorgeschlagenen Methoden ist unter www.regionale-prozesse-gestalten.de zu finden.

Die angegebenen Zeiten sind Orientierungswerte. Bitte beachten: es müssen auch Pausenzeiten eingeplant werden.

Veranstaltungsdesigns

Liselotte Unseld

*Büro für Regionalentwicklung,
Langfurth*

*Weitere Infos zu der
Veranstaltungsform unter
[www.unseld-regional.de/
zukunftskonferenz.html](http://www.unseld-regional.de/zukunftskonferenz.html)*

Ein erfolgreiches Experiment

Im Rahmen der Bearbeitung einer Machbarkeitsstudie wurden die Bereiche Prozesssteuerung und Projektbearbeitung aufgeteilt und an zwei unabhängige und räumlich getrennte Planungsbüros vergeben. Für die Prozesssteuerung war das Büro Plewa und Partner (Flensburg) verantwortlich, was vor allem die Bereiche Konzeptoptimierung, Standortuntersuchung, Zielgruppendefinition und grundsätzliche Fördermodalitäten umfasste, inkl. Workshops, Präsentationen und Strategiegespräche.

Dem Planungsbüro pro loco (Bremen) oblag die Konkretisierung der konzeptionellen Ziele, die Bewertung von Zielgruppenpotentialen, Vergleichsstandorten, Investitionsvolumen und die wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Rechnung sowie das Aufzeigen möglicher Förder- und Finanzierungswege für die geplante Neuinvestition.

Abstimmungsprozess

Wie aus den Beschreibungen der einzelnen Bearbeitungsschwerpunkte ersichtlich ist, setzte die Trennung der Aufgabebereiche gleichzeitig eine enge Verzahnung und Abstimmung voraus. Neben einem Auftaktgespräch zwischen Auftraggeber und beiden Planungsbüros fanden zwei Workshops (Zielgruppen/Alleinstellungsmerkmale und Strategiediskussion/Konzeptausrichtung) mit Expertenbeteiligung und ein internes Strategieggespräch zur Feinabstimmung der Potentialstudie statt. An den 4 Terminen waren immer beide Planungsbüros vertreten. In den Workshops konnte so eine saubere Trennung zwischen unabhängiger Moderation und fachlich-inhaltlichen Beiträgen stattfinden.

Die hier gewählte Lösung der Trennung von sonst häufig zusammengelegten Themenbereichen wird von beiden Seiten als großer Erfolg bewertet, da Rollenverteilung und Zuständigkeiten klar geregelt waren. Der Erfolg setzte jedoch auch bestimmte Umgangsformen voraus, die zum Gelingen beitrugen:

Kurze Wege

Trotz der räumlichen Trennung und keinen weiteren als den o.g. Treffen fand eine enge Abstimmung zwischen beiden Büros statt. Beispielsweise wurden die Vorbereitung der beiden Workshops und das Strategieggespräch bezüglich der jeweils inhaltlichen Ausrichtung und Zielsetzung gemeinsam abgestimmt.

Aus der Praxis

Gemeinsamer Ansatz

Dies war das erste gemeinsam Projekt der beiden Planungsbüros, die jeweiligen Projektleiter hatten sich auf der gemeinsam besuchten Fortbildung „Prozessmanagement für die Nachhaltige Regionalentwicklung“ kennen gelernt und einen gemeinsamen Ansatz zur Prozesssteuerung und Projektbearbeitung erprobt. Hierdurch wurde ein Konsens über Vorgehensweisen, Wertigkeiten und Verfahrensabläufe erzielt, der wesentlich zum gemeinsamen Verständnis und zum kooperativen Arbeiten beitrug.

Miteinander statt Wettbewerb

Beide Büros waren während der Projektbearbeitung nicht darauf bedacht sich gegenüber dem jeweils anderen Büro zu profilieren oder „besser dastehen zu wollen“, obwohl die Büroprofile ähnlich sind. Zum Teil hat möglicherweise die räumliche Trennung (Bremen / Flensburg) geholfen, wesentlicher ist jedoch, dass eine klare Arbeits- und Aufgabenteilung bestand und die erfolgreiche Durchführung der jeweiligen Arbeitsschritte nur durch eine enge Kooperation möglich war.

Aus der Praxis

Michael Glatthaar

*pro loco Stadt und Region,
Planung und Entwicklung,
Bremen*

Cornelia Plewa

*Planungsgruppe Plewa und
Partner, Flensburg*

Beteiligung übers Reden hinaus! Gemeinsinn-Werkstatt: Materialien zur Entwicklung von Netzwerken“

Die Förderung der Bürgergesellschaft ist ein immer wieder genanntes Ziel der gesellschaftlichen Reformer. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Theorie und Praxis klafft aber häufig eine große Lücke. Das vorliegende Buch möchte diese Lücke schließen helfen: »Beteiligung übers Reden hinaus« soll Menschen für zeitgemäßes freiwilliges Engagement begeistern.

Gemeinsinn entsteht durch angemessene Methoden, zielorientierte Prozessgestaltung und Aufbau stabiler Netzwerke. Deswegen ist auch die Gemeinsinn-Werkstatt selbst Methode, Prozess und Netzwerk. Das Handbuch stellt so ein ganzheitliches Instrument der Entwicklung von Projekten und Organisationen in der Bürgergesellschaft vor. Die Gemeinsinn-Werkstatt berücksichtigt dabei sowohl die systemischen als auch die menschlichen Herausforderungen freiwilligen Engagements.



Das Buch bietet Entscheidungshilfen bei der Planung von Beteiligungsprozessen und stellt eine Vielzahl von Werkzeugen für die Praxis in Kommunen, Vereinen, Unternehmen und anderen Organisationen vor. Die beiliegende CD-Rom liefert dafür mehr als 200 methodische Bausteine.

Literaturtipp

FÄNDERL, Wolfgang (2005, Hrsg.) Beteiligung übers Reden hinaus! Gemeinsinn-Werkstatt: Materialien zur Entwicklung von Netzwerken.

Verlag Bertelsmann-Stiftung, 28,- €, ISBN 3-89204-716-2

Regionsaufstellungen

Regionen und ihre Akteure haben es mit zunehmender Komplexität zu tun. Immer neue Aufgaben und Anforderungen werden der regionalen Ebene gestellt. Vielfach werden neue Regionen organisiert, die neben anderen regionalen Ebenen jeweils mit eigenen Organisationsstrukturen bestehen (aktuell etwa bei LEADER+, beim Bundeswettbewerb „Regionen Aktiv“ oder beim neuen Instrument der Integrierten ländlichen Entwicklung).

Die Komplexität in Regionalentwicklungsprozessen begründet sich vor allem im Aufeinandertreffen von mehreren Organisationen, in denen Menschen bzw. Gruppen mit unterschiedlichen Interessen, Meinungen und Werten handeln und jedes dieser Systeme über eigene Strukturen, Regeln und Verhaltensmuster verfügt.

Zur Lösung der Komplexität wird in der Organisations- und Unternehmensberatung die Aufstellungsarbeit als wirkungsvolles Diagnose- und Lösungsinstrument eingesetzt.

Das Fachgebiet Nachhaltige Regionalentwicklung führt in Kooperation mit der Akademie der Katholischen Landjugend diese Seminarreihe durch.

Termine

17.-19. November 2005, Germerode

Informationen zu der Seminarreihe unter:

www.regionsaufstellungen.de

Anmeldung:

Universität Kassel,

Fachgebiet Nachhaltige Regionalentwicklung

Henschelstraße 2, 34127 Kassel

Tel.: 0561/ 804-2495, Fax: 0561/ 804-3267

Email: stefan.gothe@uni-kassel.de

Internet: www.nachhaltige-regionalentwicklung.net

Termine

!!! noch Plätze frei !!!

Fortbildung „Prozessmanagement für die Nachhaltige Regionalentwicklung“ 2005

Das Fachgebiet „Nachhaltige Regionalentwicklung“ am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Universität Kassel hat im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Vorhabens eine methodische Fortbildung für Regionalentwicklerinnen und -entwickler entworfen und 2003/2004 erfolgreich durchgeführt. Aktuell läuft der zweite Kurs. Die Fortbildung wird im Jahr 2006 erneut angeboten.

Der Schwerpunkt der Fortbildung ist die Vermittlung neuer Kommunikationsmethoden, die im Organisationsentwicklungsbereich erfolgreich eingesetzt werden und für die Bedürfnisse und Anforderungen der Regionalentwicklung angepasst wurden.

Die Fortbildung vermittelt ein umfassendes und flexibles Methodenrepertoire und schult die soziale und kommunikative Kompetenz der Teilnehmenden, damit diese regionale Prozesse planen, gestalten und begleiten können.

Die Module können einzeln gebucht werden. Das nächste Seminar ist Modul 4 „Konflikte in Gruppen bearbeiten“.

Modul 4: Konflikte in Gruppen bearbeiten

Beratungsgespräche ziel- und prozessorientiert zu strukturieren und zu führen, steht im Mittelpunkt des Trainings. Hierzu werden Methoden und Vorgehensweisen vermittelt, um Kontakt und Beziehungen herzustellen, nonverbale Botschaften wahrzunehmen und einzubauen sowie problem- und lösungsorientierte Fragen zu stellen.

Die vermittelten Methoden und Modelle werden anhand von Fällen der Teilnehmenden praktisch erprobt.

Inhalte:

- Kontaktmethoden und Möglichkeiten, die Arbeitsbeziehung herzustellen und zu halten.
- Wahrnehmung und Nutzung der Körperbotschaften, die sprachliche Aussagen begleiten.
- Phasenmodell zum Strukturieren des Gesprächs.
- Wege und Möglichkeiten zum Herstellen verbindlicher Ergebnisse.
- Systemische und lösungsorientierte Fragetechniken.

Termin

01.-04.09.2005, Modul 4: Konflikte in Gruppen bearbeiten,
Germerode

Termine

!!! noch wenige Plätze frei !!!

Termine 2005

- 01.-04.09.2005, Modul 4 Konflikt, Germerode
- 06.-09.10.2005, Modul 5 Großgruppen, Germerode
- 03.-06-11.2005, Modul 6 Prozessgestaltung, Germerode
- 02.-04.12.2005, Coachingtreffen, Germerode

Termine 2006

- 22.-25.02.2006 Modul 1: Gruppenprozesse moderieren
- 22.-25.03.2006 Modul 2: Auftragsklärung
- 10.-13.05.2006 Modul 3: Beratungsgespräche führen
- 16.-18.06.2006 Coaching-Treffen I
- 6.-9.09.2006 Modul 4: Konflikte in Gruppen bearbeiten
- 11.-14.10.2006 Modul 5: Großgruppenprozesse moderieren
- 8-11.11..2006 Modul 6: Prozess- und Projektmanagement
- 1.-3..12.2006 Coaching-Treffen II

Alle Seminare finden im Alten Forsthaus in Germerode (Hessen) statt.

Informationen zu der Fortbildung unter:

www.regionale-prozesse-gestalten.de

Anmeldung:

Universität Kassel

FB Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung
Fachgebiet Nachhaltige Regionalentwicklung
Henschelstr. 2, 34127 Kassel
Tel. 0561-804-2495, Fax 0561-804-3267
Email: stefan.gothe@uni-kassel.de
Internet: www.nachhaltige-regionalentwicklung.net
Internet: www.regionale-prozesse-gestalten.de

Kommunare

Institut für die Nachhaltige Regionalentwicklung
Dorle & Stefan Gothe GbR
Sebastianstr. 24
53115 Bonn
Tel.: 0228/9212354
email: stefan.gothe@kommunare.de
web: www.kommunare.de

Termine